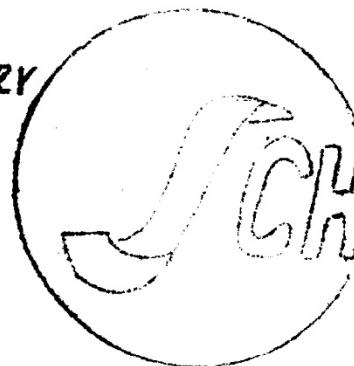


Der



SCHRACKARBEITER

Organ demokratischer Gewerkschafter

Nr. 52

B E T R I E B S R A T S W A H L :

5. NOVEMBER 1959.

Für den 5.November ist die Betriebsratswahl 1959 ausgeschrieben.Um die 14 zu vergebenden Mandate werden sich voraussichtlich 2 Gruppen bewerben:Die bisherige Mehrheit und die gewerkschaftliche Opposition (Liste demokratischer Gewerkschafter).

Die Kollegenschaft hat in den letzten Jahren einen eindringlichen Anschauungunterricht darüber erhalten,wie ein Betriebsrat nicht sein soll.Die Kollegenschaft braucht nur ein wenig überlegen und wird uns recht geben wenn wir sagen: Die Arbeiterinteressen wurden durch den Gesamtbetriebsrat dann am besten wahrgenommen,als die Opposition stark war.

Schluß mit dem Privatkrieg im Betriebsrat!

Schach den Karrieristen!

Entschlossene Bereinigung aller Geldangelegenheiten!

Mutiges Eintreten für die Kollegenschaft!

Verbesserung des Betriebsklimas!

Sicherung des Mitspracherechtes der Belegschaft in Betriebsratsangelegenheiten und bei gewerkschaftlichen Aktionen!

Am 5.November: WÄLT LISTE DEMOKRATISCHER GEWERKSCHAFTER !

Kolleginnen oder Kollegen die mit uns kandidieren wollen,oder Vorschläge bezüglich der Kandidatenliste haben,setzen sich in Verbindung mit Koll.Merkytan oder Koll.Vogt.

BETRIEBSRATSWAHLEN 1957 und 1959

Als im Jahre 1957 die Betriebsratswahlen vor der Tür standen wurden der Belegschaft 2 Listen sozialistischer Gewerkschafter (I u. II) vorgelegt. Was war der Grund dazu?

1. Zwischen der Führung der Liste I (E. Boswald) und der Liste II (P. Sibor) bestanden seit Jahren persönliche Differenzen, die oft und oft traurige Auseinandersetzungen brachten und eine wirksame Zusammenarbeit unmöglich machten. Die Belegschaft bekam es zu spüren, denn die Erfüllung so mancher Forderung wäre leichter und besser ausgefallen, hätte nicht dieser Zwist immer im Vordergrund gestanden.

Es gelang der Koll. Sibor eine eigene Liste aufzustellen. Das die Kollegen zu Koll. Boswald nicht mehr soviel Vertrauen hatten, kam auch im Wahlergebnis zum Ausdruck. Es zeigte sich, daß die Liste II sieben u. die Liste I nur 6 Mandate bekam. Wieso gelang es der Liste II zu diesem Ergebnis zu kommen? Die Führung der Liste II gab vor, daß nur sie die richtige Opposition sei und wenn sie gewählt wird, mit eisernem Besen Ordnung machen würde. Sie und nur sie wird den Frauen eine richtige Vertretung schaffen. Wurde dieses Versprechen erfüllt? Dann wollten sie Aufklärung über das verschwundene Geld der Betriebsratskasse und vom Sparverein bringen. Darauf wartet die Belegschaft bis heute vorgeblich. Und auch die Erfüllung manch anderer Versprechungen.

2. Noch ein anderer Grund führte zur Aufstellung der Liste SP II. Es gab 1957 auch noch gewerkschaftliche Oppositionslisten. Jetzt werden mich die Kolleginnen und Kollegen verstehen, wenn ich ihnen sage, daß die Liste II im Auftrag der Parteileitung geschaffen wurde. Sie hatte die Aufgabe den angeführten gewerkschaftlichen Oppositionslisten den Wind aus den Segeln zu nehmen, durch Verwirrung der Wähler, um das zu erreichen wurde die Komödie Aufgezogen und 2 Listen aufgestellt.

Ich sage ausdrücklich "Komödie", denn diesmal wird man nur eine Liste aufstellen. Die persönlichen Zwistigkeiten werden aber weiterhin eine fruchtbringende Zusammenarbeit belasten.

Am 5. November werde ich mit mit Kollegin Markytan und Koll. Vogt und anderen gemeinsam kandidieren. Ich verspreche die Interessen der Belegschaft ehrlich und mit ganzer Kraft zu vertreten.

Auf zur Wahl am 5. November!

Jungbauer Jakob c.h.

EIN OFFENES WORT !

Da die Möglichkeit besteht, daß von bestimmter Seite, mangels sachlicher Argumente, wieder einmal die KP Walze gestertet wird möchte ich die Gelegenheit nützen und mit folgender

E R K L Ä R U N G

den diesbezüglichen Lügen entgegentreten. Was mich betrifft, gehörte und gehöre ich seit meiner frühesten Jugend nur sozialistischen Organisationen an. Dies gilt nicht nur für die Zeit der ersten und zweiten Republik, sondern auch für die Dolfuß und Hitlerzeit. Von den anderen Kandidaten der Liste demokratischer Gewerkschafter kann ich sagen, daß sie parteilos bzw. sozialistisch orientierte Demokraten sind. Ich übernehme persönlich die Verantwortung dafür, daß keine für unsere Liste abgegebene Stimme der KP zugute kommt, bzw. von ihr für irgendwelche dunkle Zwecke mißbraucht werden kann.

Dies verspreche ich der Belegschaft in aller Öffentlichkeit. Ich ersuche die Kolleginnen und Kollegen die Gerüchtemacher aufzufordern, ihre Anschuldigungen ebenfalls in aller Öffentlichkeit bekannt zu geben. Ich habe weder in meiner gewerkschaftlichen Haltung noch bei meiner politischen Gesinnung etwas zu verbergen.

Vogt Friedrich

Mitglied d. derzeitigen BR.

xxxxxxxxxxxxxx

AUF JEDE STIMME KOMMT ES AN -

WAS MAN BEACHTEN SOLL.

Freunde und Sympatanten unserer Liste die am Wahltag voraussichtlich nicht in Wien sein können (durch Krankheit, Urlaub, Montagearbeit und dergleichen bedingt) ersuchen wir um entsprechende Mitteilung. Es ist möglich durch einen BEVOILMÄCHTIGTEN die Stimmabgabe durchzuführen. Kolleginnen oder Kollegen die vielleicht keinen gedruckten Stimmzettel unserer Liste haben, schneiden sich ein Stück weisses Papier auf die ungef. Größe 7.5 cm mal 10.5 cm zu. Dieser Zettel gilt als Gültige Stimme wenn er auch nur einen Kandidaten unserer Liste bezeichnet. Der offizielle Titel unseres Wahlvorschlages:
===== L I S T E D E M O K R A T I S C H E R G E W E R K S C H A F T E R

..... ZUMINDEST SEHR SEHR SELTSAM.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die ordnungsgemäße Durchführung der Betriebsratswahlen obligt dem Wahlkomitee und hier besonders dem Vorsitzenden dieses Komitees. Es ergibt sich in der Praxis, daß dieser Institution eine Schiedsrichter-Rolle zukommt. Obwohl es in der Betriebsratswahlordnung nicht ausdrücklich verlangt wird, hat man anständiger Weise zum Vorsitzenden des Wahlvorstandes immer einen Kollegen berufen, der nicht im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen steht.

Diesmal ist es anders. Mit dem Koll. WALDHER kam ein Mann zum Zug, der im Mittelpunkt nicht nur der Wahlausseinander- setzungen steht, sondern auch Ursache interner Streitigkeiten ist.

Wie wir erfahren, wird mit aller Kraft versucht, dem Koll. WALDHER den Weg zum Betriebsrats - OBMANN zu ebnen.

Schon die ersten Aussprachen über Wahlangelegen- heiten haben gezeigt, daß einige Befürchtungen am Platz sind. Dies sowohl hinsichtlich der Wahl als auch für den Fall, daß dieser Kollege ins Betriebsratsszimmer einziehen sollte.

.....
E I N G E S C H L A F E N ?

Vor 2 Monaten (!) haben Betriebsräte bei der Sitzung über die Empörung der Belegschaft wegen der Teuerung be- richtet. Mit Vehemenz haben sich andere Kollegen dieser Sache an- genommen und man konnte denken, jetzt wird was g'schehn. Doch was geschah? Nichts! Ja, man wollte nicht einmal im Betriebsrat darüber berichten. Versprochen wurde nähmlich, man würde sich mit den anderen Betrieben zusammensetzen und versuchen etwas herauszuholen. Statt dem hat man die Sache der Gewerkschaft übergeben und glaubt nun aus dem Wasser zu sein. Kollege Sekanina (Sekretär) hat in der BR Versammlung auch über kommende Verhandlungen gesprochen. Aber auch hier führt sich nichts. Woche um Woche vergeht, die Teuerung bleibt und von der Abgeltung ist keine Rede. Eingeschlafen? Weckt die Schläfer:
WÄHLT LISTE DEMOKRATISCHER GEWERKSCHAFTER, das wird manchen munter machen.